

Fit werden für den Einstieg ins Berufsleben

Bad Segeberger Dahlmansschule geht Kooperationsvereinbarung mit Handwerkskammer Lübeck und der Barmer GEK ein

VON MICHAEL STAMP

BAD SEGEBERG. „Eine Schule ist keine Insel, auf der man nur Wissen in die Schüler reinstopft.“ Direktorin Nele Degenhardt will an der Dahlmansschule dafür sorgen, dass die Gymnasiasten besser als bisher auf das Berufsleben vorbereitet werden. Aus diesem Grunde schloss die Schule gestern mit der Handwerkskammer Lübeck und der Barmer GEK eine Kooperationsvereinbarung, die zu einem fachlich fundierten und praxisorientierten Bewerbertraining führen soll.

Ein solches Training hat es an der Dahlmansschule in früheren Jahren schon einmal gegeben. Nach der Pensionierung der zuständigen Lehrkraft schloß das Projekt aber ein. Nun wurde mit Katrin Meyerfeldt, Lehrerin für Deutsch und Geschichte, eine neue Schulbeauftragte für Bewerbertraining benannt. Mit dem Projekt „Fachberatung Schule-Betrieb“ wurde ein landesweit bewährtes und seit zehn Jahren erprobtes Verfahren ins Haus geholt. „Das ist ein supererfolgreiches Projekt“, sagt Katrin Bietz, die bei der Handwerkskammer Lübeck für diesen Bereich zuständig ist. „Wir schließen demnächst unsere 1000. Kooperation.“ Zu 90 Prozent seien es allerdings Gemeinschaftsschulen, die sich dafür interessieren.

Gymnasien sind noch eher die Ausnahme – was Nele Degenhardt für einen Fehler hält.



Unterzeichneten gestern in der Dahlmansschule eine Kooperation in Sachen Bewerbertraining (von links): Sonja Beinlich (Barmer GEK), Katrin Bietz (Handwerkskammer Lübeck), Direktorin Nele Degenhardt und Bewerbungsbeauftragte Katrin Meyerfeldt. FOTO: MICHAEL STAMP

➔ **Dahlmansschüler sollen praxisnah auf das Leben nach dem Abitur im Beruf vorbereitet werden.**

„Es wählen nach dem Abitur ja längst nicht alle unsere Schüler die Universität“, gibt die Direktorin zu bedenken. Einige machen eine klassische Ausbildung, andere entscheiden sich für das duale System mit

Ausbildung und begleitendem Studium.

Doch auf dem Weg dorthin warten schon die ersten Stolpersteine. Wie schreibt man eine vernünftige Bewerbung? Wie bereitet man sich auf ein Bewerbungsgespräch vor und wie tritt man dort auf? Spätestens an diesem Punkt kommt die Barmer GEK ins Spiel, denn auch die Gesundheit der jungen Leute spielt eine wichtige Rolle. „Es geht um die stressfreie Vorbereitung“, sagt Bar-

mer-Bezirksgeschäftsführerin Sonja Beinlich. Dazu zählen auch richtiges Essen und Schlafen, Entspannungsübungen und andere Tipps. Sie selbst tritt hierbei als Referentin auf. „Man sollte ja die Bewerbung als erste Eintrittskarte gut abgeben.“ Flüchtigkeitsfehler beim Schreiben sollte man ebenso vermeiden wie einen unpassenden Auftritt im Gespräch.

Katrin Bietz von der Handwerkskammer stellt den Kon-

takt zu den regionalen Betrieben her und lädt auf Wunsch Referenten aus der Wirtschaft zu Elternabenden oder anderen Versammlungen ein.

Nele Degenhardt hofft auf eine stärkere Bindung der heimischen Geschäftswelt an die Schule. „Ich wünsche mir, dass die Segeberger Firmen unsere Neuntklässler bei ihrem Betriebspraktikum aufnehmen.“ Das klappe nämlich derzeit erst in der Oberstufe beim Wirtschaftspraktikum reibungslos.

Der „Fahrplan“ im Bewerbertraining

Die Dahlmansschüler absolvieren künftig von Klassenstufe 8 bis zum Abitur im 12. Jahrgang ein Programm, das in mehreren Schritten das nötige Wissen in Sachen Berufswahl und Bewerbung vertieft. Im 8. Jahrgang werden sie unter der Regie von Deutsch- und Geschichtslehrerin Katrin Meyerfeldt auf das zweiwöchige Betriebspraktikum im darauffolgenden Jahr vorbereitet. Unter anderem lernen sie, wie man eine Bewerbung schreibt. In der E-Phase (Klasse 10) geht es dann um gesundheitliche Aspekte wie Stressbewältigung und zugleich das Vorbereiten auf Vorstellungsgespräche. Hier gibt es für die Schüler einen kompletten Aktionstag mit Vorträgen. Im Jahrgang Q1 (Klasse 11) werden die Schüler auf die Assessment-Center vorbereitet. Diese Gremien suchen in der Personalauswahl diejenigen Bewerber aus, die den Anforderungen eines Unternehmens am besten entsprechen. Dazu werden diverse Tests gemacht, um herauszufinden, wie die Bewerber Problemlösungen angehen. Im Jahrgang Q2 (Klasse 12) folgt dann noch ein „Etikette-seminar“ zum korrekten Auftreten in Vorstellungsgesprächen.

Buntes Programm zum Abschluss

BAD SEGEBERG. Das letzte Konzert aus der sommerlichen Reihe „Musik zur Marktzeit“ in diesem Jahr erklängt am Sonnabend, 8. Oktober, ab 11 Uhr in der Marienkirche. Popularkirchenmusikerin Anna Stauder und Kreiskantor Andreas J. Maurer-Büntjen sowie Daniel Schierhorn und Phillip Röschmann, die beide ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ableisten, haben ein Programm mit Kompositionen aus vielen Stilen und auf mehreren Instrumenten vorbereitet.

Unter anderem wird gespielt auf Querflöte, Orgel, Klavier, Cello und Schlaginstrumenten. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Orgelneubau in der Kirche wird allerdings wie immer gebeten. Das Auftaktkonzert der „Musik zur Marktzeit“ im kommenden Jahr an gleicher Stelle ist bereits terminiert: Es findet am 4. März statt. *ard*

Ein Wiedersehen mit zünftigem Ausklang

Absolventen der Schule am Seminarweg trafen sich 50 Jahre nach dem Abschluss

VON ANDREAS WICHT

BAD SEGEBERG. Vor ziemlich genau einem halben Jahrhundert wurden sie „ins Leben entlassen“, wie der Klassenbucheintrag aus dem Jahr 1966 verrät. 20 der damals 25 Abschlusschüler kamen in der heutigen Gemeinschaftsschule am Seminarweg wieder einmal zusammen. „Einer von uns scheute die Anreise aus seiner heutigen Heimat USA, und einige waren schier unauffindbar“, bedauert Jahrgangschonistin Anke Brand. Die heutige Großhansdorferin lebte 1966 noch in Klein Gladebrügge und hat seit 50 Jahren die schönsten Souvenirs ihrer Zeit aufgehoben. Überhaupt sind die meisten Schüler dieses Jahrgangs dem Norden treu geblieben. Die weiteste Anreise hatte ein Mit-



Ihre Schulzeit endete vor 50 Jahren. 20 Ehemalige der Realschule am Seminarweg feierten ein Wiedersehen in ihrer „Penne“.

FOTO: ANDREAS WICHT

schüler aus Bielefeld. Die meisten Ehemaligen sind im Kreis Segeberg geblieben, und viele von ihnen haben als erfolgreiche Unternehmer die heimische Wirtschaft belebt.

Sie beherzigten anscheinend das Leitwort, das Rektor Schwerdgeburth ihnen 1966 mit auf den Weg gab: „Mehr sein als scheinen.“

Als Conferencier trat Rekto-

rin Barbara Koop-Lehmann auf, die für die ehemaligen Realschulabsolventen eine Führung durch ihre Schule organisierte. „Heute dürft ihr da mal durch, aber eigentlich ist der Haupteingang für Schüler zu gefährlich und daher verschlossen“, lädt die Rektorin die Gruppe mit Blick auf den stark befahrenen Seminarweg ein. Großes Interesse herrschte an den Räumen, an denen Erinnerungen hängen, weil es sie vor 50 Jahren schon gab: wie etwa die Aula und die ehemalige Gymnastikhalle, in der auch aus dem alten Klassenbuch und aus Aufsätzen der Schulzeit vorgelesen wurde.

Doch die Gemeinschaftsschule am Seminarweg wächst unter ihrer Rektorin unaufhaltsam und wird immer moderner. Wer, wie viele der

Ehemaligen, vor zehn Jahren das letzte Mal dort war, der lernte nun einen Anbau mit sechs Klassenräumen kennen, den auch die Dahlmansschule nutzt. Außerdem durften die Bauarbeiten am aktuellen Anbau mit weiteren fünf Klassenräumen in Augenschein genommen werden.

Auch die Bauarbeiten am Anbau wurden begutachtet

Konnte der Jahrgang im März 1966 noch zu einem großen Schulball im Hotel Germania weiterziehen, so begnügte sich die Gruppe 2016 mit gemütlichem Beisammensein im Central-Gasthof. Am Abend wurde aber doch noch zünftig gefeiert: Ein gemeinsamer Tisch im Oktoberfestzelt bei Möbel Kraft war bereits vorher reserviert worden. *stm*

Förderverein der Feuerwehr: Grünes Licht vom Finanzamt für fünf Jahre

BAD SEGEBERG. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr hat seine Gemeinnützigkeit vom Finanzamt bescheinigt bekommen. Laut Vorsitzendem Oliver Schulz gilt diese Regelung für die nächsten fünf Jahre. Auch Wehrführer Mark Zielinski, der im Förderverein als Schulz' Stellvertreter fungiert, ist hochzufrieden: „Somit sind alle Hürden genommen, und der Verein kann seine Arbeit nun zum Wohle der Segeberger Wehr in vollem Umfang wahrnehmen.“

Seit 2014 gab es in der Feuerwehr erhebliche Turbulenzen. Damals hatte die Landesregierung angestrebt, die Kamerad-

schaftskassen der Feuerwehren unter kommunale Aufsicht und Entscheidung zu stellen. Somit hätten die Feuerwehrleute bei der Stadtvertretung nachfragen müssen, ob und wie sie ihr Geld ausgeben dürfen. Hintergrund war, dass das Land die Beträge in den Kameradschaftskassen als öffentliche Gelder betrachtete. In die Kassen fließen unter anderem die Beiträge der fördernden Mitglieder und sämtliche Spenden.

Um bürokratische Schrammeln mit der Kommunalpolitik zu umgehen, gründete die Bad Segeberger Feuerwehr einen Förderverein, der eigenständig arbeiten kann und die Funktion

der alten Kameradschaftskasse zumindest teilweise übernimmt. So sind mittlerweile 250 Mitglieder in den Förderverein eingetreten. Die meisten von ihnen zahlen somit ihre Beiträge nicht mehr direkt bei der Feuerwehr ein. Begeistert sind die Blauröcke vom neuen Brandschutzgesetz und seinen Änderungen nicht. Die Ehrenamtler gehen davon aus, dass Mehrarbeit und bürokratische Mehrbelastungen auf die Feuerwehren zukommen.

Schatzmeisterin Yvette Haaks hat nun die erste Abrechnung des Fördervereins an das Finanzamt übergeben. „Wir sind somit in der Lage,

Spendenbescheinigungen für den Jahresbeitrag unserer Mitglieder und die Spenden selbst auszustellen“, erklärt die erfahrene Steuerberaterin. „Auch wer kein Mitglied ist und einmal spenden möchte, ist herzlich willkommen und bekommt natürlich auch eine Spendenbescheinigung.“

Verein ist wichtige Ergänzung zur Kameradschaftskasse

Beisitzer im Förderverein ist Michael Wolf, von Beruf Rechtsanwalt. „Ein als gemeinnützig anerkannter Förderverein neben der Kameradschaftskasse ist unter den künftigen

rechtlichen Rahmenbedingungen die perfekte Ergänzung für uns in Bad Segeberg.“ So dürfe die Wehr das Geld aus der alten Kasse ausschließlich für die Kameradschaftspflege ausgeben. Der Förderverein könne aber nun auch andere Zwecke wie die Jugendarbeit unterstützen. „Wir ergänzen in bestimmten Fällen mit Sachleistungen die Feuerwehr und sorgen dadurch bei der Mannschaft für zusätzliche Motivation“, schildert Wolf weiter. „Auch bei zusätzlicher Bekleidung wie Wollmützen, zusätzlichen Dienstjacken und der Förderung von Kunst und Kultur unserer beliebten Gesangs- und Kabarettgruppe

steuern wir Mittel bei.“

Für sich werben will der Förderverein in den kommenden Tagen auf einem Stand beim Kartoffelfest in der Hamburger Straße am Sonntag, 9. Oktober. Dort steht auch die Brand-schutzzerziehung im Mittelpunkt. Zum Einsatz kommt auch der neue Anhänger für die Präventions- und Informationsaufgaben. Er wurde aus einem Fördertopf des Landesfeuerwehrverbandes und einem Zuschuss des Fördervereins finanziert. *stm*

➔ **Mehr zum Thema:** www.foederverein.feuerweh-rbadsegeberg.de